

HALTUNG UND ZUCHT DER KÖNIGSPYTHON ODER BALLSCHLANGE, *PYTHON REGIUS* (SHAW 1802)

Markus BORER

Verbreitungsgebiet:

Westafrika bis Zentralafrika, Ghana, Benin, Togo, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Sierra Leone, Gambia, Kamerun über Nigeria, Tschad, Uganda bis in den Sudan.

Allgemeines:

Wie schon erwähnt hat der Königspython ein riesiges Verbreitungsgebiet. Das hat sicherlich Einfluss auf die Zeichnungs- und Farbintensität des Königspython, so wie Großteile der Zeichnungs- und Farbintensität genetisch veranlagt sind. Teile der Farbintensität können auch im Brutkasten beeinflusst werden. Der Königspython ist eine klein bleibende, kräftige und stämmige Riesenschlangenart, die sehr häufig in den Terrarien anzutreffen ist. Sie ist sicher nicht, wie immer wieder erwähnt wird, eine Anfängerschlange oder sogar eine Einsteigerschlange. Dies ist nach unserer Erfahrung eine falsche Aussage. Der Königspython ist meistens ein kleiner Futterspezialist, stellt einige höhere Ansprüche an den Halter und ist je nach Tier auch sehr heikel in der Haltung. Sie kann auf längere Zeit das Futter verweigern oder hungert sich sogar zu Tode und sie ist schnell aus der Ruhe zu bringen. Der Königspython oder auch Ballschlange ist sehr beliebt bei den Schlangenhaltern, weil sie ein sehr friedliches und neugieriges Gemüt hat und selten aggressiv und bissig reagiert, sie ist aber schnell auf Zack. Bei Beunruhigung oder Bedrohung rollt sie sich zu einer fast unlösbaren Kugel oder auch einem Ball zusammen, in dessen Mitte sich ihr Kopf befindet, wodurch der Spitzname Ballschlange entstand. Von Wildfängen oder so genannten Farmnachzuchten raten wir ab. Der Königspython kann mit der Futterverweigerung den Halter ein wenig nervös machen. Ich will jetzt nicht behaupten, dass ein Königspython aus privater Zucht immer besser wäre als einer der so genannten Wildfänge oder Farmnachzuchten, aber sehr häufig ist es so. Wildfänge sind oft schlechtere Fresser als Nachzuchttiere. Ein sehr großer Vorteil, der für den Erwerb des Königspython beim Züchter spricht, ist, dass man die Elterntiere begutachten und auf jedes einzelne Nachzuchtier individuell eingehen kann. Ebenfalls bietet der Kauf beim Züchter die Möglichkeit, sich genauestens über die Haltung und die Gewohnheiten der

Schlange zu erkundigen. *Python regius* unterliegt dem Washingtoner Artenschutzabkommen, im Anhang WA II.

Haltung:

Der Königspython erreicht eine geringere Größe bei den Riesenschlangenarten als andere Schlangen dieser Gattung. Das Weibchen wird eindeutig größer und kräftiger als das Männchen. Es erreicht eine durchschnittliche Größe von ca. 130 bis 150 cm, selten darüber, und erlangt ein Gewicht von ca. 1,8 bis 2,5 Kilogramm. Das Männchen erreicht die geringere Größe mit ca. 100 bis 130 cm und sollte ein Gewicht von ca. 1 bis 1,6 Kilogramm erreichen.

Eine Winterruhe bzw. Abkühlung ist nicht nötig, außer man möchte Nachwuchs anstreben. Der Königspython ist ein Futterspezialist (wie schon erwähnt), der einige Ansprüche an den Halter stellt. Sie ist eine sehr beliebte und schöne Schlange mit einem sehr friedlichen und neugierigen Gemüt, die selten aggressiv und bissig reagiert. Darum wird sie sehr häufig in Terrarien gehalten.

Das Terrarium sollte groß und stabil eingerichtet sein, da der Königspython nachts sehr aktiv wird und sehr gerne Kletterübungen veranstaltet. Darum sollte das Terrarium für zwei ausgewachsenen Tiere nicht kleiner als L x B x H 120 x 70 x 70 cm sein, größer wäre sicher von Vorteil und auch schöner zum Einrichten und Anschauen. Eine zusätzliche Ablagefläche, die in der halben Terrarienhöhe montiert



Königspython oder Ballschlange, *Python regius*, aus dem tropischen West- und Zentralafrika ist eine sehr friedfertige Art, die hohe Tagestemperaturen bei mäßigen Feuchtigkeitswert bevorzugt. Fotos: M. Borer



Nach einer Trächtigkeitsdauer von ca. 120 Tagen legt das Weibchen des Königspython, *Python regius*, zwischen 4 und 10 Eier ab.



Die Eier werden vom Weibchen bebrütet, indem es sich auf dem Gelege zusammenrollt. Ich bevorzuge aber die künstliche Ausbrütung der Eier.

wird, wird immer gerne aufgesucht.

Die Tagestemperatur sollte bei 28-32 Grad liegen, unter dem Wärmestrahler sollte es sogar bis zu 35 Grad heiß werden. Achtung: Um Verbrennungen zu vermeiden, sollte der Strah-



Bild links: Die Eiablage erfolgt an einer wärmeren, feuchteren Stelle im Terrarium. Je nach Gelegegröße schwanken die Eimaße zwischen 70 und 100 mm Länge und 40 bis 60 mm Breite. Das Eigewicht liegt bei 75 bis 110 g. **Bild Mitte:** Bei natürlicher Bebrütung beginnen die Jungtiere nach rund 60 Tagen mit dem Schlüpfen. **Bild rechts:** Bei der natürlichen Bebrütung durch das Weibchen können im Verlauf der Inkubationszeit erhebliche Temperaturunterschiede auftreten.



Bild links: Das Ausbrüten kann aber auch künstlich mit Hilfe eines Inkubators erfolgen. **Bild rechts:** Die Inkubationszeit beträgt dann zwischen 65-85 Tagen, bei Temperaturen zwischen 29 und 32 °C. Relative Luftfeuchtigkeit 95 bis 100 %.

ler vor Berührung gesichert sein. Die Nachttemperatur sollte bei 22-24 Grad, die Luftfeuchtigkeit bei 70-80 % liegen.

Der Bodengrund kann weich sein, zum Beispiel Torf, Rinde, Holzspäne, Räucherspäne oder diverse Erdengemische. Ein Topf/Korkstück oder Unterschlupf wird als Versteck immer wieder aufgesucht. Eine stabile Terrarieneinrichtung kann ich nur empfehlen. Eine Bademöglichkeit sollte angeboten werden, sie wird gerne immer wieder aufgesucht.

Nahrung:

Die Futtertiere sollten je nach Größe und Bedarf der Schlangen angeboten werden. Da der *Python regius* ein Nahrungsspezialist sein kann, reicht das Nahrungsspektrum über Renn- und Springmäuse, Hamster, Küken und Ratten bis zu Meerschweinchen oder Zwergkaninchen. Wildfänge sind - wie schon darauf hingewiesen - oft schlechtere Fresser als Nachzuchttiere.

Von einer lebendigen Futteranbietung rate ich ab (Anm. d. Red.: ist nach der österreichischen Tierhalterverordnung außerdem verboten!), es können sehr tiefe Bisswunden und Narben vom Futtertier an der Schlange entstehen. Frisch abgetötete Tiere sind für beide Parteien immer von Vorteil. Es bedeutet weniger Stress für beide Tiere und die Schlange wird weniger hektisch und etwas zahmer. Das Futter sollte in einer separaten Futterbox angeboten werden, damit man das Tier besser beobachten und begutachten kann. Auch das Handling zur Schlange wird durch diese Art der Fütterung wieder ein wenig aufgefrischt.

Zucht:

Die Paarungszeit erstreckt sich von November bis in den April hinein.

Die Tages- und Nachttemperaturen sollten im Herbst um ca. 4-7 Grad gesenkt werden. Bei der Paarung ist es ratsam, mindestens zwei Männchen mit einem Weibchen zu halten, besser wäre sogar, 3:2 zusammen zu halten. Die Anwesenheit von mehreren Männchen ist von Vorteil. Das Weibchen, das zur Zucht aufgebaut/ausgesucht wird, sollte ein Körpergewicht von mindestens 1,6 Kilogramm haben. Die Männchen sollten nicht schwerer als max. 1,2 bis 1,5 Kilogramm sein, damit sie noch aktiv sind/bleiben.

Das trächtige Tier sollte von der Gruppe getrennt werden, damit man es besser beobachten und das Futter besser angeboten werden kann und angenommen wird. Das trächtige Königspython Weibchen verweigert das Futter, in den wenigsten Fällen frisst das Tier sporadisch weiter/durch.

Nach einer Tragzeit von ca. 120 Tagen, ergab sich bei mir die Anzahl von 4 bis 10 Eiern. Die Anzahl der Eier bei der Eiablage ist sehr unterschiedlich. Je nach Größe und Vitalität des Weibchens kann die Zahl der abgesetzten Eier sehr unterschiedlich ausfallen. Es kommt auch vor, dass das Weibchen eine so genannte Brutpflege/Naturbrut macht. Die Bruttemperatur sollte min. bei 29 Grad liegen und darf bis max. 32 Grad schwanken. Die Inkubationszeit der Eier im Brutkasten wird je nach Bruttemperatur 59 bis 66 Tage betragen. Nach dem Ankerben und Anritzen

des Eies mit dem Ei-Zahn der Schlange, durchstößt bzw. durchbricht die junge Schlange das Ei. Sie wird das Ei innerhalb von 1-2 Tagen selber verlassen, bitte das Jungtier nicht aus dem Ei ziehen oder zerren. Das junge Königspython-Baby wird alleine aus dem Ei schlüpfen, ohne die gut gemeinte Hilfe des Halters.

Der junge Königspython kann bis zu 100 Gramm schwer sein und eine Länge von 50 cm beim Schlüpfen aufweisen. Die Jungen gehen in der Regel nach der ersten Häutung an das angebotene Futter. Dieses sollte nicht größer als eine leicht behaarte Maus sein. Die Aufzucht der jungen Königspythons ist nicht so einfach, wie überall angenommen wird. Es müssen je nach Tier verschiedene Tricks und Überlistungsmethoden ausprobiert werden oder eventuell sogar verschiedene Futter-

tierarten angeboten werden. Eine Aufzucht in Einzelhaltung ist von Vorteil, das Tier kann so besser beobachtet und das Futter besser angeboten werden. Das Tier braucht auch seine Zeit und Ruhe zum Fressen. Die Zwangsfütterung der Jung-Schlange ist der falsche Weg, das Tier an das Futter zu gewöhnen. Die Schlange muss überlistet werden zum Fressen, es sollte nicht erzwungen werden.

Bei idealer Haltung und Pflege des Tieres kann der Schützling über 20 Jahre alt werden. Bei einem bekannten älteren Schweizer Schlangenhalter durften wir kürzlich vier ältere Königspythons betrachten, die er schon länger als 40 Jahre in seiner Obhut hat. Ein beachtliches Alter für einen Königspython.

Anmerkung: Die diversen Daten und Angaben stammen aus der Erfahrung mit meinen eigenen Tieren. Bitte beachten Sie, dass jede Art ihre Ausnahmen hat. Jedes Tier hat seinen eigenen Charakter und jedes Tier hat seine eigene Art. Alle Daten und Angaben treffen nicht auf alle Tiere der gleichen Art in gleichem Maße zu.

Anm. Red: Weitere interessante Informationen zu terraristischen Themen finden Sie in der Homepage: <http://www.BoaPython.ch>

Bei der Pflege ist das österreichische Tierschutzgesetz, BGBl. I Nr. 118/2004, (TSchG) in der jeweiligen Fassung zu beachten.



Bild links: Die Aufzucht der 30 bis 40 Zentimeter langen und zwischen 40 bis 100 Gramm schweren Jungtiere des Königspython ist nicht so einfach und sollte möglichst in Einzelhaltung erfolgen. **Bild rechts:** Nach der ersten Häutung, die spätestens drei Wochen nach dem Schlüpfen vollzogen sein soll, fressen die jungen Königspython bereitwillig nackte Ratten.